

# INFO MASSA

Informationsblatt des Forstreviers Massa

Nr. 11 – November 2020

## Die Edel-Kastanie



Die Edel-Kastanie

Die zur Familie der Buchengewächse gehörende Edel-Kastanie war ursprünglich in weiten Teilen des Mittelmeerraumes, im nördlichen Kleinasien und in den Kaukasusländern verbreitet. Sie wurde – wie der Walnussbaum und die Weinrebe – vermutlich von Etruskern und Römern als Kulturpflanze eingeführt. Als Waldbaum ist sie besonders im Tessin heimisch, sonst wurde sie oft angepflanzt und ist später vermutlich verwildert. Die Edel-Kastanie kann 35 Meter hoch und bis 600 Jahre alt werden. Üblicherweise

tragen die Bäume nach 25 Jahren erstmals Früchte, bei gezüchteten Sorten bereits nach 7 – 8 Jahren. Der Kastanienrindenkrebs und die Edel-Kastanien-Gallwespe gehören zu den besonders gefürchteten Schädlingen der Kastanienbäume.

Durch Pfropfen und spezielle Pflege haben sich im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Sorten herausgebildet. Die Italiener unterscheiden 200, die Franzosen sogar deren 300. Kastanienbäume sind sehr reich an Gerbstoffen (Tannin); ihr Holz ist deshalb von ähnlicher Qualität wie das der nahe verwandten Eiche. Kastanienholz ist fäulnisresistent und wurde deshalb häufig für Stallböden, Schiffbauholz, Rebpfähle, für den Hausbau, für die Herstellung von Telefon- und Leitungsmasten oder für Lawinenverbauungen verwendet. Fässer aus Kastanienholz verleihen dem «Vino nostra» den besonders herben Geschmack.

  
**FORST MASSA**  
NATUR NUTZEN

Forstrevier Massa  
Landstrasse 7, CH-3904 Naters  
M+41 (0)79 449 55 69  
info@forstmassa.ch, www.forstmassa.ch



### Editorial

Sobald Urban Häne's «Sono i guete heisse Marroni hie» auf dem Briger Bahnhofplatz ertönt, hat der Herbst definitiv Einzug gehalten. Herbstzeit ist Kastanienzeit. Dabei hat die süss schmeckende Frucht in den igelähnlichen Hülsen in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Verschiedene Projekte haben viel zur Bekanntheit der «Cheschtinä» beigetragen. Auch in Mörel-Filet wurde vor Jahren mit der Kastanienselve «Salzgäb» ein spannendes Projekt realisiert. Der Erfolg hat den Initianten, dem Burgerrat von Mörel-Filet, recht gegeben. In diesem Jahr wurden rund 450 Kilogramm Kastanien gesammelt. So viele, dass sich die für den Unterhalt gegründete Cheschtenezunft Gedanken zur Verwertung machen musste. Mit dem Kastanien-dörrofen wurde deshalb ein weiteres Projekt realisiert. Mörel-Filet ist auf dem besten Weg, sich definitiv als Kastaniendorf im Oberwallis zu positionieren. Übrigens: die Marroni von Urban Häne sind mit Abstand die Besten, die ich je gegessen habe. En Gütetä!

Laudo Albrecht, Revierpräsident

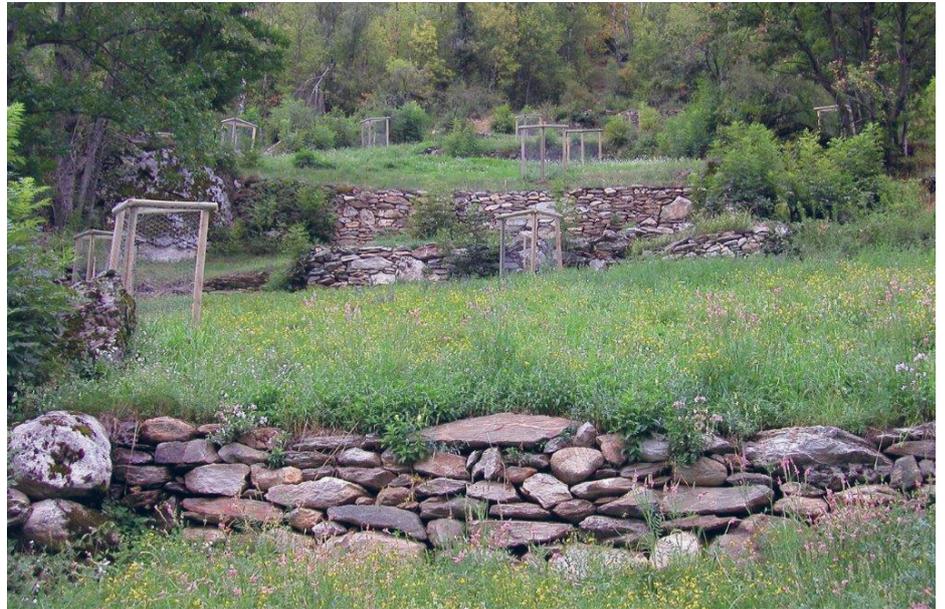
# Die Kastanienselve «Salzgäb»

**Mit reifen Früchten schwer beladen hängen die Äste der Kastanienbäume im «Salzgäb» tief durch. Erst 2006 gepflanzt, liefern die Bäume bereits einen beachtlichen Ertrag. Die Kastanienselve «Salzgäb» ist eine Erfolgsgeschichte – nicht zuletzt dank Forst Massa.**

Mörel-Filet ist Energiestadt und Hotspot der Biodiversität, bezeichnet sich aber auch als Kastaniendorf. Kastanien hatten hier schon immer eine Bedeutung: bereits 1279 taucht der Weiler «Cheschteholz» in den Urkunden auf. Am 2. Mai 1870 stimmte die Burgerversammlung der Anlage eines Kastanienhains zu. Im folgenden Jahr wurden im «Salzgäb» – einer sonnigen Terrasse oberhalb von Mörel – 103 Bäumchen gepflanzt. Die so entstandene Kastanienselve spielte in den folgenden Jahrzehnten eine wichtige Rolle; erst nach dem 2. Weltkrieg verlor sie ihre Bedeutung, wurde aufgegeben und verwilderte. Eine wichtige Tradition und ein prägendes Landschaftselement gingen dadurch verloren.

## Die Hartnäckigkeit von Gerhard Schmid

2003 lancierte der Burgerrat ein Projekt mit dem Ziel, die Kastanienselve «Salzgäb» auf einer Fläche von 3,3 Hektaren zu rekultivieren. Anlass dazu gab nicht zuletzt eine Arbeit von Markus Berchtold, der die noch vorkommenden Kastanienbäume rund um Mörel-Filet inventarisierte. Der damalige Burgerrat und aktuelle Zunftmeister Alban Albrecht erinnert sich: «Zunächst galt es, ein Projekt auszuarbeiten, die Kosten aufzulisten und die Finanzierung sicherzustellen. Bei einem Projekt von CHF 650'000.- kein einfaches Unterfangen, das die finanziellen Möglichkeiten der Burgerschaft bei weitem überstieg.» Der Hartnäckigkeit von Burgerrat Gerhard Schmid als Projektleiter war es zu verdanken, dass die Finanzierung dank Subventionen von Bund und Kanton sowie Beiträgen der Gemeinde Mörel-



► Gepflanzte Edel-Kastanien mit Einzelschutz

Filet, dem Fonds Landschaft Schweiz, der Loterie Romande, der Schweizer Berghilfe und der Binding Stiftung gesichert werden konnte.

**«Ein Projekt von CHF 650'000.- war kein einfaches Unterfangen.»**

Alban Albrecht, Zunftmeister

## 450 Kilogramm Kastanien

Bereits im November 2003 wurden die notwendigen Arbeiten aufgenommen und jetzt kommt Forst Massa ins Spiel. Revierförster Christian Theler erinnert sich: «Die im Verlaufe der Jahrzehnte eingewachsene Baum- und Strauchvegetation musste entfernt, die Wurzeln zum Teil mit einem Bagger herausgerissen und der Boden eingeebnet werden.» Forst Massa konnte aber auch bei der Instandstellung von 700 Quadratmetern Trockenmauern und der Pflanzung der Jungbäume mithelfen. «Die Kastanienselve «Salzgäb» war für uns ein spannendes Projekt, bei dem wir 4'250 Arbeitsstunden geleistet haben», blickt Christian Theler zurück. Bereits im April 2006, drei Jahre nach dem Projektstart, wurden die jungen Kastanienbäumchen der Sorte «Vitterbo» gepflanzt, die das typische Mörjer Klima mit relativ kalten Wintern und trockenen und heissen Sommern gut

erträgt. Noch im gleichen Jahr wurde die Selve eingeweiht und eine Cheschtenezunft gegründet, die für den Unterhalt verantwortlich ist. 2019 konnten bereits über 300 Kilogramm Kastanien geerntet werden, in diesem Jahr waren es 450 Kilogramm. Damit die Kastanien optimal genutzt werden können, realisierte Walter Schnyder Kaminbau im Auftrag der Cheschtenezunft vor kurzem einen speziellen Ofen. Darin werden die Kastanien gedörnt und später zu Mehl weiterverarbeitet. Das Projekt trägt somit im wahrsten Sinne des Wortes Früchte; die Kastanienselve «Salzgäb» ist eine Erfolgsgeschichte.

**«Forst Massa durfte bei diesem Projekt rund 4'250 Arbeitsstunden leisten.»**

Christian Theler, Revierförster



► Forst Massa Team 2004

## Wussten Sie, dass ...

... Marroni und Esskastanien nicht das gleiche sind? Vielmehr handelt es sich um zwei verschiedene Arten der Edel-Kastanie, wobei die Marroni eine weiter gezüchtete Form ist, bei der das süsse und intensive Aroma wesentlich stärker zum Ausdruck kommt. Ausserdem besitzen Esskastanien eine rundere Form und sie sind vor allem kleiner.

... die Edel-Kastanie in den Bergregionen Südeuropas vom Mittelalter bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts das Hauptnahrungsmittel der Landbevölkerung war? Wohl deshalb nannte man die Kastanie auch den «Brotbaum des Tessins». Die Früchte wurden gekocht, geröstet oder zu Mehl verarbeitet. Ein ausgewachsener Baum erzeugt 100 – 200 Kilogramm Früchte; der Bedarf pro Person lag damals bei 100 – 150 Kilogramm pro Jahr.

... die Edel-Kastanie wegen des hohen Gerbstoffgehaltes auch als Heilmittel von Bedeutung ist? Früchte, Blätter und Blüten sind bei verschiedenen Beschwerden wie Durchfall, Bronchitis oder Rheumatismus wirksam.

... die Rosskastanie mit der Edel-Kastanie nicht verwandt ist. Die teilweise Namensübereinstimmung beruht auf dem ähnlichen Aussehen der Früchte. Die beiden Arten gehören aber unterschiedlichen Familien an.

### Nützliche Infos

Die Cheschtenezunft Mörel-Filet wurde 2006 gegründet und zählt heute über 200 Mitglieder. Um den Verein möglichst breit abzustützen, sind weitere Mitglieder herzlich willkommen. Anmeldungen sind direkt über die Webseite möglich: [www.cheschtenezunft.ch](http://www.cheschtenezunft.ch).

## Nachgefragt bei Alban Albrecht

### Alban, wollte man mit der Gründung der Cheschtenezunft in den erlauchten Kreis der bekannten Zürcher Zünfte aufsteigen?

Mit den Zürcher Zünften können wir uns wohl kaum vergleichen. Nach der Realisation der Kastanienselve suchte die Burgergemeinde nach einer geeigneten Form für den Unterhalt und da kam die Idee auf, dafür eine Zunft zu gründen. Im Oberwallis gibt es übrigens mit der Safranzunft in Mund, der Heidazunft in Visperterminen oder der Tulpenzunft in Grenchols weitere Zünfte.

### Was für eine Funktion hat die Cheschtenezunft?

Der Unterhalt der Selve und des Begegnungszentrums im «Salzgäb» gehören zu unseren Hauptaufgaben. Daneben helfen wir den Landwirten bei der Bewirtschaftung der verpachteten Flächen und organisieren dafür ein Frühjahrs- und ein Herbstzunftwerk. Immer wichtiger werden die Ernte und Verarbeitung der Kastanien. Und schliesslich gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit zu unseren Aufgaben.

### Die Kastanienbäume tragen bereits reichlich Früchte. Was geschieht mit den Kastanien?

Die schönsten Früchte werden aussortiert und bei Vereinsanlässen oder bei Anfragen auch extern gebraten. Dieses Jahr haben wir im bescheidenen Rahmen zum ersten Mal Kastanien verkauft.

### Vor kurzem wurde ein Dörrofen in Betrieb genommen. Aber Kastanien werden doch eigentlich gebraten und nicht gedörrt?

Das Braten ist die bekannteste Form der Verwertung, wobei sich dafür nur die schönsten und grössten Früchte eignen. Zur Verwertung von minderwertigen Früchten eignet sich das Dörren. Gedörnte Kastanien werden später zu Mehl verarbeitet, das als Grundlage für Kastanienbrot oder Teigwaren dient. Kastanienmehl ist übrigens glutenfrei und deshalb sehr gesucht.



Alban Albrecht ist Sportjournalist beim Walliser Bote, Gemeindepräsident von Mörel-Filet und Zunftmeister der Cheschtenezunft.

### Die Kastanienselve «Salzgäb» ist eine Erfolgsgeschichte. Kann sich der Zunftmeister auf diesem Erfolg ausruhen oder gibt es auch Probleme?

Der Erfolg ist da, aber sich darauf auszuruhen wäre falsch. Die Ernte der Kastanien verlieh der Zunft einen starken Schub, gleichzeitig stieg aber auch der Aufwand. In diesem Jahr waren zeitweise bis zu 20 Personen mit der Ernte beschäftigt. Diese muss organisiert und koordiniert werden, wobei wir auf sehr engagierte Mitglieder zählen dürfen. Probleme macht uns auch der Kastanienrindenkrebs. Diesbezüglich arbeiten wir mit der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) zusammen, die uns das Impfen der betroffenen Bäume empfohlen hat.

### Und was wünscht sich der Zunftmeister für die Zukunft?

Wir möchten die Gemeinde Mörel-Filet noch stärker als Kastaniendorf positionieren, die Bekanntheit der Kastanienselve steigern und diese auch touristisch vermarkten. Da der Unterhalt der Selve immer aufwändiger wird, soll die Zunft in Zukunft noch breiter abgestützt werden.



# Wärchzigegga

## Das Propfmesser



Das Propfmesser

Das Stecklings- oder Veredlungsmesser dient in Gärtnereien zum Schneiden von Stecklingen und für Veredlungen. Um einen optimalen Einsatz zu garantieren, muss die Klinge sehr scharfkantig sein. Beim Stecklingsmesser handelt es sich um ein Klappmesser. Es besteht aus einer geraden, ca. 10 cm langen

Klinge. Die Schneide darf nur auf einer Seite geschliffen sein, da man sich sonst leicht verletzen kann. Nach der Verwendung muss das Messer sorgfältig gereinigt werden, um mögliche Infektionen zu verhindern, die durch die Klinge in die frisch entstandene Wunde an der Pflanze weitergeleitet werden können.

## Propfen

Bei der Realisation der Kastanienselve «Salzgäb» wurden neben gekauften Jungbäumen auch 30 Bäumchen gepflanzt, die aus Sämlingen einer alten Kastanie im «Salzgäb» gezogen und mit Reisern des Kastanienbaums beim Pfarrhaus Mörel veredelt wurden. Dabei kam die Methode des Pfropfens zum Einsatz, bei der zwei Pflanzenteile der gleichen Art, aber von unterschiedlichen Individuen vereint werden, um die Qualität der sogenannten Mutterpflanze (also der gewünschten Sorte) zu erhalten. Die Pfropf-

basis oder Unterlage steuert den Wurzelapparat bei, aus dem Edelreis oder dem Edelaug (Knospe) wird sich die künftige Baumkrone bilden. Als Pfropfbasen können Kernwüchse (aus einem Samen entstanden) oder Stockausschläge verwendet werden. Die Edelreiser/-augen werden vom Mutterbaum gewonnen, dessen Sorte man vermehren will. Es gibt verschiedene Methoden, welche entweder im März (Beginn der Vegetationsperiode), Ende Mai oder Mitte August zur Anwendung kommen.



Veredelung durch Kopulieren. Der Pfeil weist auf die Pfropflinie hin.



Kronenpfropfung auf eine mehrjährige Unterlage. Austrieb der Knospen.



Austrieb einer Knospe, die im August des Vorjahres eingesetzt wurde.

## Niwigkeite

### Delegiertenversammlung

Die aufgrund von COVID-19 verschobene Delegiertenversammlung konnte am 8. Juli 2020 in Naters nachgeholt werden. Dabei wurde den Delegierten erneut ein sehr positives Resultat für das Jahr 2019 präsentiert. Bei einem Ertrag von CHF 1'282'690.25 und einem Aufwand von CHF 1'061'133.59 schloss die Jahresrechnung vor Abschreibungen mit einem Ertragsüberschuss von CHF 221'556.66 ab. Nach den ordentlichen Abschreibungen von CHF 146'238.55 resultierte ein Gewinn von CHF 75'318.01.



### Neuer Hacker

Im Sommer hat Forst Massa einen Holzhäcksler auf Raupen angeschafft. Der Först TR6P ist ein handliches Hilfsmittel bei Gartenholzereien, wobei sich Äste und Kleinholz bis 15 cm vor Ort hacken lassen. Die Hackschnitzel können vom Eigentümer als Abdeckmaterial weiter verwendet werden. Der Häcksler ist aber auch bei Ausholzungen entlang von Wegen und Strassen ein praktisches Arbeitsgerät. Das Fahrzeug ist mit 80 Zentimeter schmal gebaut, kann aber auf 150 Zentimeter verbreitert werden.



### Hexentail und Nesselloop

Forst Massa konnte bei der Erstellung der Bikewege «Hexentail» und «Nesselloop» mitarbeiten. Nebst der Holzerei waren unsere Forstwarte mit dem Erstellen von Holzbrücken und Zäunen beauftragt. Die Zusammenarbeit mit der Firma vast trails GmbH war sehr abwechslungsreich und lieferte viele neue Erfahrungen.